

Volk's- & Anzeigebblatt.

Er scheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 114. Winnenden, Donnerstag den 25. September 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Diejenigen Gebäudebesitzer, bei denen im Laufe des Jahres Aenderungen, welche in Hinsicht des Brandversicherungs-Anschlags einer veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen wären, vorgekommen sind, werden zur Anmeldung derselben bis 15. Oktober d. J. aufgefördert.

Den 22. September 1884.

Notarschreiberei:
Nagel.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 30. d. Mts. und einige der folgenden Tage kommt das Feldgericht bei günstiger Witterung in das Samensfeld, Roth, Adelsbach, neuer See u. s. w., um etwaige Anstände zu erledigen.

Die Güterbesitzer die ihre Grenzen berichtigt wünschen werden ersucht, die Stellen wo Marksteine fehlen, mit Stäben an denen durch ein angebrachtes Papier die Namen der beiden Nebenlieger ersichtlich sind, zu bezeichnen, und vorschriftsmäßige Steine, wie solche im Stadtmagazin zu haben sind, beizuschaffen.

Aus Auftrag: Schüle.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Im Anschlusse an die im Laufe dieses Frühjahrs stattgefundenen Bau-Ausführungen im staatlichen Quellengebiet der Trink- und Nutzwasserleitung für die K. Heil- und Pfleg-Anstalt Winnenthal sollen höherer Weisung gemäß nunmehr auch die weiteren noch in Aussicht genommenen Verbesserungen dieser Wasserversorgung zur sofortigen Fertigstellung gelangen.

Hiebei sind nach den vorliegenden, detaillirt berechneten Kosten-Überschlägen an Erd-, Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten erforderlich und sollen im Wege der schriftlichen Submission alsbald vergeben werden:

I. Für die Ausführung eines Hochreservoirs:

- | | | |
|--|---------|---------|
| a) Grab- und Erd-Arbeiten im Betrag von ca. | 800 M. | |
| b) Beton-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten ca. | 8000 M. | |
| | | 8800 M. |

II. Für die Verbesserungen resp. die Umwandlung der verschiedenen Röhrenfahrten, Zu- und Vertheilungs-Leitungen in Guss Eisen mit Schächte-Anlagen u. s. w.

- | | | |
|--|---------|---------|
| a) Grab- und Erd-Arbeiten im Betrag von ca. | 5300 M. | |
| b) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten im Betrag von ca. | 1400 M. | |
| | | 6700 M. |

Zusammen ca. 15500 M.

Die hierauf bezüglichen Überschlüge und Pläne sowie die strikte einzuhaltenen Akkords-Bedingungen liegen auf der Kanzlei der K. Oekonomie-Verwaltung vom 22. bis 30. Septbr. 1884 incl. in den Wochentagen je von 8 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht offen, woselbst die Offerte, entweder auf das Ganze oder auch nach den Abtheilungen I. und II. getrennt, spätestens bis zum 30. September 1884, Mittags 12 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift:

„Offert für Bau-Arbeiten zur staatlichen Wasserleitung

„der K. Heil- und Pfleg-Anstalt Winnenthal“

portofrei einzureichen sind.

Von den Offerts-Ergebnissen werden die Betheiligten sofort nach erfolgter höherer Genehmigung schriftlich benachrichtigt werden.

Den 19. September 1884.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Einen halben Morgen schönen hohen Klee im Waiblingerberg verkauft
J. Ph. Wieland.

Winnenden

Einen Haufen Dung hat zu verkaufen.
Fr. Sieber, Fuhrmann.

Winnenden.

Bürgerverein.

Donnerstag den 25. Abends 8 Uhr
Versammlung bei Gottlieb Schmalzried
bei gutem 25er.

Auch solche Bürger, die als Mitglieder einzutreten wünschen, freundlich willkommen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Dankagung.

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen, seinen öffentlichen Dank auszusprechen für die große Bemühung des Herrn **Dr. Braun**, sowie dem Frauen-Verein und der Diakonistin, da mein Mädchen von der besessenen Krankheit mit Gottes Hilfe wieder hergestellt ist.
Wörner, Tagelöhner.

Winnenden.

Frischen

Achsenmaul-Salat

empfehl

Krauß, zur Sonne.

Winnenden.

Auf kommenden Herbst ist verschiedenes

Feuerwerk

billigst zu haben bei

A. Sommer's Ww.

Nellmersbach.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir hiemit zu unserm am

Donnerstag den 25.

September

bei J. Braun

zum Lamm stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam

Wilhelm Reble

Die Braut

Christiane Braun



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

J. Braun z. Lamm.

Konkurs-Öffnung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen
Karl Niethmüller, Bauers in Neckarrens,
 ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigende Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf
Samstag, den 18. Oktober 1884, Vormittags 8 Uhr
 vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
 Waiblingen, den 20. Sept. 1884.

Barth.
 Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Winnenden
 Einige 4 eimerige
Fässer
 hat, den Auftrag zu verkaufen
Käfer Friedrichsohn.

Winnenden.
Empfehlung.
 Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von
Kleidern, Mänteln und Paletots
 in und außer dem Hause.
 Achtungsvoll bittet um geneigtes Wohlwollen
Anna Felger,
 wohnhaft bei Frau Walker
 vis à vis der Schwane.

Winnenden
 Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich
 einen rabenschwarzen
Bock ohne Horn
 besitze, welchen ich zur Nachzucht empfehle.
Carl Luithardt, im Sack.

Verlorenes.
 Ein Soldat hat im Manöverterrain
 bei Schwaikheim eine **Cylinder-Uhr**
 verloren. Der Finder wird gebeten,
 dieselbe bei der Redaktion abzugeben.

Winnenden.
 Ein schönes trächtiges

Mutterschwein
 hat zu verkaufen.
Bäcker Hilt.

Auswanderer & Reisende
 nach Amerika und Australien
 finden mehrmals
 wöchentlich prompte
 Beförderung über Ham-
 burg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam
 und Antwerpen, sowie über Havre mit
 deutschen Postdampfschiffen I. Classe zu
 sehr billigen Ueberfahrts-
 preisen.

Zu Affordsabschlüssen empfiehlt sich
 der concessionirte Agent:
D. Peiz, Kaminsegermeister
 in Winnenden.
 Besorgung von Gelder & Wechsel
 nach Amerika und Australien.

Wer billig und zweckmäßig annon-
 ciren will, versäume nicht sich
 zu wenden an die erste und älteste
Annoncen-Expedition
 von
Hausenstein & Vogler,
 Stuttgart etc.

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum.

Deutsches Montags-Blatt.

Einzig nur am Montag erscheinende Berliner Zeitung.

Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitunglosen Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenem Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1384 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1884. Inserate finden durch dieses, fast ausschließlich in den feinsten Familienkreisen gelesene und in allen besseren Hotels, Restaurants, Conditoreien etc. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner Tageblatt.

nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern: Illustriertes Witzblatt „ULK“, belletristisches Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ und „Industrieller Wegweiser“. Bei dem reichen Inhalte und geistigen Frische

die billigste deutsche Zeitung.

Abonnementpreis 5 Mk. 25 Pf. pro Quartal für alle 5 Blätter zusammen bei allen Reichs-Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco.


Winnenden.
 Es wird ein ordentliches **Mädchen** in
 die Küche sogleich gesucht
 Von wem? sagt die Redaktion.

Für Wiederverkäufer
 billigste Bezugs-Quelle.

Küchenmesser beste Waare,
 mit 3 Nieten
 pr. Groß M. 12.
 unter einem Groß werden nicht abgegeben.
 Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik
 in Gräfrath bei Solingen.

Lohnender Nebenverdienst
 für Jedermann, für die Empfehlung ob.
Verkauf eines Bedarfsartikels, womit
 man sich ohne Mühe 5—10 Mk. tägl. nebenher
 verdienen kann. Kfm. Kenntnisse od. Kapital
 nicht erforderlich. Offert. an Fabrik **M. Eck,**
Frankfurt a.M.

Rothe's Zahnwasser
 wegen seiner vielen guten Eigenschaften
 gegen Zahnschmerzen etc., allgemein
 bekannt, empfiehlt, à Flasche 60 Pfg.
Joh. Georg Rothe Nachf. Berlin S.
 In Winnenden nur echt bei
 Apotheker Franz Schmid.

 **Deutscher Kriegerverein**
 Winnenden.

Monats-Versammlung.
 Heute Donnerstag den 25. September
 Abends 8 Uhr bei Kögel, z. Köhle.
 Zahlreiche Betheiligung erwartet.
Der Ausschuss.

Winnenden.

Turnversammlung
 Samstag Abend 8 Uhr
 bei
 Bierbrauer Bindel.

Epilepsie (Fallsucht)
Krämpfe heilt selbst in den ver-
altetsten Fällen gewöhnlich in drei Tagen
 auch brieflich. Das Mittel ist leicht anwendbar
 und empfiehlt nach 20jähriger Praxis
D. Mahler, Spezialist f. Epilepsie-
leidende, Hannover, Marktstr. 14.
 Attesten von Geheilten über die raschen
 Erfolge liegen zahlreich vor.

Vegetabilischer Augen-Heilbalsam
 vorzügliches Heilmittel bei entzündeten und schwachen
 Augen, in Zinnbüchsen à 50 Pf.
 Durch die Apotheken zu beziehen.

Tagesberichte.

Stuttgart, 18. Sept. Nachdem für den 20. Sept. nun auch seitens der deutschen Partei der Landesausschuß zusammenberufen worden ist, steht für die nächste Woche die Kenntniß der meisten Kandidaturen nun der Beginn des eigentlichen Wahlkampfes durch Agitationskreise und dergl. in Aussicht. Es ist allmählig auch langweilig, immer nur den edlen Ritter Fischer von Augsburg und seine getreuen Schildknappen auf der Alb herumreiten zu sehen, um den Drachen der Demokratie aufzujuchen und zu erlegen. Wie der Prophet Elias im feurigen Wagen zum Himmel fuhr, hat Herr v. Fischer seinen Wahlkreis durchfahren und an jeder Station eine „Stumprede“ gehalten, die ihm rauschenden Beifall eintrug und Tausende für die gute Sache belehrte. Abends kam er noch mit frischer Lunge nach Haus und hätte noch einmal von vorn anfangen können, aber es war nicht nöthig, denn: „Wie weit der Umschwung der Meinungen geht, zeigt z. B. die Aeußerung eines Demokraten in einem der besuchten Orte: „Er habe zu Ehren seiner Gesinnung sein Haus roth angestrichen; aber diesmal wähle er Fischer.“ Der Fischer hat also einen förmlichen Petrusfischfang gethan. Dieses „Opfer“, wie die „Ulmer Schnellpost“ webelnd die Kandidatenreise ihres Erkorenen nennt, wird denn auch, immer nach derselben Quelle, von der Bauernschaft durch zahlreiches Erscheinen belohnt und erweicht angeblich allmählig auch die harten Herzen! Wenn man freilich das katholische Landblatt, den „Zpf“ hört, lautet es ganz anders; derselbe ist böshast genug, dem „echt nationalen“ Bürgermeister vorzuwerfen, er suche vermittelt des Ulmer Mandats und im Reichstage zu leistender guter Dienste sich allmählig in den Reichsdienst einzuschmuggeln weil zu einer, in 2 Jahren nothwendig werdenenden Wiederwahl zum Oberbürgermeister in Augsburg entfernt keine Aussicht vorhanden sei. Das katholische Organ warnt daher seine Leser eindringlichst, dem Herrn Fischer ihre Stimmen zu geben, und ihm dadurch den Steigbügel zu höheren Ehren zu halten.

Eisenach, 20. Sept. Die Generalversammlung des deutschen Kolonialvereins begann heute Abend mit einer Vorstandssitzung unter dem Voritze von Hohenlohe-Langenburg, worin das Geschäftliche erledigt wurde, und die der morgigen Versammlung vorzulegenden Resolutionen festgestellt wurden. Schon heute waren gegen hundert auswärtige Theilnehmer eingetroffen. Besonders Interesse erregten Lüderik, Jansen, Thormalen und Wörmann Hamburg, sowie Brom von der Firma-Wölber Brohm, Besitzerin der Faktoreien in Bageida. Fast sämtliche Sektionen sind durch Delegirte vertreten.

* Der in der Herstellung einer „Weltsprache“ (Volapük) rührige Privatgelehrte Einstein in Nürnberg hat sich vor einigen Wochen an den Staatssekretär Dr. Stephan gewandt und um dessen Urtheil in Angelegenheit der Schleyer'schen Weltsprache gebeten. Darauf hat Herr Einstein folgenden Brief aus dem Staatssekretariat der kaiserlichen Reichspost erhalten: „Bei allem Antheile, welchen ich an den auf Schaffung eines gemeinsamen Verständnismittels unter den Völkern verschiedener Zunge gerichteten Bestrebungen nehmen kann ich mich der Ansicht verschließen, daß der eingeschlagene Weg schwerlich zu dem angestrebten Ziele führen wird. Was übrigens den von Ihnen ausgesprochenen Wunsch zur Herstellung einer gemeinsamen internationalen kaufmännischen Korrespondenzsprache anbetrifft, so gestatte ich mir, Ew. Wohlgeboren Aufmerksamkeit auf den Umstand zu lenken, daß durch die für den telegraphischen Verkehr eingerichteten Ziffersysteme, Signalcodices u. dgl. mehr bereits die Mittel geboten sind, einen Meinungsaustausch zwischen Angehörigen verschiedener Sprachgruppen zu ermöglichen. Ich erwähne hiezu namentlich das 1877 zu Winterthur erschienene „Chiffre- und Telegraphier-System“ von A. Walter

in dem auch schon ein gramatischer Anlauf zu einer Weltsprache genommen ist.“

Wien, 20. Sept. Der Anarchist Kammerer ist heute Morgen gehängt worden. Anton Kammerer stand am 5. und 6. Sept. vor dem Kriegsgericht welches ihn schuldig befand des Verbrechens des mehrfachen theils vollbrachten theils versuchten meuchlerischen Raubmords und der Desertion und zum Tode durch den Strang verurtheilte. Das Urtheil wurde am 18. Sept. rechtskräftig. Nach Verlesung des Urtheils verneigte sich Kammerer und schritt zum Scharfrichter. Er benahm sich vollständig ruhig und verzog keine Miene. Nach acht Minuten war die Justifikation beendet. Sämmtliche Vorgänge wurden streng geheimgehalten, so daß erst im Laufe des Vormittags die vollzogene Thatfache bekannt wurde. Außer der militärischen Bewachung und den offiziellen Funktionen war kein Publikum anwesend.

Die Eröffnung der Arlbergbahn.

* Die Arlbergbahn ist gestern eröffnet worden. Die Feier verlief in Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph, der Minister Grafen Taaffe, Grafen Falkenhayn und Freiherrn von Pino, vieler Reichsrath- und Landtags-Abgeordneter, durchaus dem offiziellen Programm entsprechend. Nachmittags 4 Uhr 50 Minuten traf der Festzug in Bregenz ein. Auf der ganzen Fahrt von Innsbruck bis Bregenz wurde auf allen Stationen von Seiten der Bevölkerung dem Kaiser ein festlicher Empfang bereitet. Auf verschiedenen Stationen verließ der Kaiser den Waggon, um die ihm dargebrachten Huldigungen entgegenzunehmen. Der Empfang in Bregenz war besonders großartig. Der Kaiser, welcher auf der Festfahrt die hervorragendsten Bauwerke der Arlbergbahn in Augenschein genommen hatte, verließ alsbald nach seinem Eintreffen in Bregenz mehreren hohen Beamten sowie mehreren bei dem Bahnbau thätig gewesenen Ingenieuren Ordens-Auszeichnungen. Die Stadt ist aufs Festlichste geschmückt und durch massenhaften Zufluß von Fremden aus allen Bodensee-Städten überfüllt. Das Wetter ist prächtig.

* Der Staatssekretär der Londoner Handelskammer in Shanghai: „In einem heute abgehaltenen, äußerst zahlreich besuchten Meeting in Shanghai wurde die nachstehende Resolution mit Enthusiasmus angenommen: — daß, sintemal, unglücklicherweise, die Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China, unter gewöhnlichen militärischen Operationen, kaum zu einem baldigen Abschluß gebracht werden dürften, da die Opfer auf beiden Seiten in keinem Verhältniß zu den angestrebten Vorteilen stehen; da sie außerdem den Handel schädigen, den Ruin der Fremden-niederlassung im Gefolge haben, deren Besitzthum in den Vertragshäfen entwerthen, Glend über die Eingeborenen bringen und Aufstände verursachen mögen — die Fremdenkolonie sich für berechtigt hält, ihre Meinung zu Gunsten einer schleunigen Beilegung des Streites in strengen Ausdrücken zu äußern. Beschlossen: daß dies Meeting, in dem alle Nationalitäten in Shanghai vertreten sind, einen dringenden Appell an die Regierungen England, Deutschlands und Amerikas macht, sie an ihre überwiegenden Interessen erinnernd und bittend, sämtliche Vertragsmächte anzugehen, ihre guten Dienste bei Frankreich und China in Anwendung zu bringen, um eine Beilegung des Streites herbeizuführen, welche die Ehre beider Länder befriedigt; und daß der Ausschuß angewiesen werde, die Handelskammern in England, Deutschland und Amerika telegraphisch zu ersuchen, diesen Gegenstand ihren respektiven Regierungen zu unterbreiten, sowie die Handelskammern anderer Länder die in den Handel mit China interessiert sind, zur Mitwirkung einzuladen.“ Purdon, Vorsitzender der Handelskammer in Shanghai.

Nairo. (Wolfs's Bür.) Der Mudir von Dongola hat hieher telegraphirt: nach einer von General Gordon dort eingetroffenen Bottschaft

seien der Emir von Abu-Khanga und Gordon am 24. Juli vollständig und mit großen Verlusten geschlagen worden. In Folge eines am 30. August stattgehabten weiteren Gefechtes sei die Belagerung von Khartum aufgehoben worden: der Scheik Tibi mit seinem Sohne und seinen Parteigängern seien getödtet. Diese Nachricht des General Gordon wurde durch ein Schreiben von Khathem Bei bestätigt, der Hafsayah mit ägyptischen Truppen besetzt halte. Die Häuptlingen des Scheikineh-Stammes hätten ihre Unterwerfung angeboten und auf den Koran geschworen, dem falschen Propheten nicht mehr folgen zu wollen.

Landesnachrichten.

Böhringen, D. A., Sulz, 18. Sept. In der gestrigen Nacht wurde im hiesigen Rathhaus durch Erbrechen eines Kastens die Summe von 1500 M gestohlen. Die nähere Untersuchung ergab daß der Dieb sich Abends in das Haus eingeschlichen und unter dem Schutze der Nacht sein freches Werk mittelst eines Steinhauerbickels, der sich am andern Morgen noch vorfand, ausgeführt hatte. Merkwürdigerweise hat der Dieb 600 Fr. und 100 M je in Papier zurückgelassen und auf dem Boden des Zimmers umhergestreut. Die gestohlene Summe bestand theils aus deutschem theils aus französischem Geld.

Göggingen, 19. Sept. (Für Imker.) Es verdient wohl, die Thatfache berichtet zu werden, daß ein hiesiger Bienenfreund heuer von einem Bienenschwarm, welcher anfangs Mai schwärmte, am 24. Juni den ersten und am 10. Juli den zweiten sog. Jungferbienenschwarm erhielt. Was aber seltener Fall sein dürfte, ist, daß der erste Jungferbienenschwarm vom 14. Juni nochmals am 13. Aug. einen kräftigen Schwarm absetzte. Sämmtliche, starke Völker, haben nun vollständig ausgebaut, und gebe demzufolge gute Ständer. Gewiß ein Zeichen, wie lohnend das Halten von Bienen ist, wenn es rationell betrieben wird.

Verschiedenes.

Sera, 18. Sept. Hier ereignete sich heute ein schwerer Unglücksfall. Der Sohn des Schlossermeisters Perthel in der Böttchergasse spielte mit einer kleinen metallenen Kinder-Kanone, die er nun mit etwas Pulver geladen glaubt. Um das Zündloch zu reinigen stoßte er mit einem Eisendraht an demselben herum. Das kleine Spielzeug entlud sich und der lebensfrische 13jährige Knabe sinkt von einem kleinen Geschöß (großes Schrotkorn) mitten ins Herz getroffen todt nieder. Eine neue Mahnung für Eltern mit Ueberlieferung solcher Spielzeugwaffen an Kinder vorsichtig zu sein.

* Von Wespen ermittirt wurde kürzlich eine Familie in dem anhaltischen Städtchen Roswig. Eine Tochter der Familie wurde zunächst in auffallender Weise von einigen Wespen belästigt, und als sie nach diesen schlug, traf sie gegen die niedrige Zimmerdecke, wo sich ein Puß ablöste, wodurch ein sehr stark besetztes Wespenneß bloßgelegt wurde zu dem die Wespen sonst den Eingang vom Dache genommen hatten. Jetzt stürmten die gestörten Thiere in hellen Haufen durch das ganze Haus, so daß alles hinausflüchtete, und das Haus erst durch mehrstündige energische Schwefelräucherung von dem Ungeziefer gesäubert werden mußte.

* Ein origineller Fall von Geistesstörung wird vom „Petersb. Listok“ mitgetheilt. Ein ehemaliger Zögling der Petersburger Universität, Herr L., der den juristischen Kursus derselben absolvirt hatte und längere Zeit in einem der Ministerien angestellt gewesen war, hatte vor zwei Jahren plötzlich diesen Dienst verlassen und war Untersuchungsrichter geworden. Von nervöser Natur und durch Arbeit erschöpft hatte ihn hierbei ein Familienprozeß so aufgeregt, daß er Geisteskrank wurde und in das Hospital Nikolai des Wunderthäters gebracht werden mußte. Er genas bereits nach kurzer

Zeit, gab jetzt seine juristische Karriere ganz auf und wurde Lehrer der Mathematik an einem Petersburger Institut. In der letzten Zeit mit der Abfassung eines Lehrbuchs der höheren Mathematik beschäftigt, dessen erster Theil bereits erschienen ist, hatte er vor einigen Tagen beim Schreiben einen Tintenleck auf die linke Hand bekommen. Zerstört und aufgeregt er ein Federmesser, um den Fleck zu entfernen. Hierbei verletzte er die Hand und ein Tropfen Blut quoll heraus. Megerlich hierüber, begann er jetzt die Stelle auszuscheiden und zwar so lange und so tief, bis er auf eine Arterie stieß. Vor Schmerz schrie er jetzt auf, und seine Frau und die Bediensteten kamen herbeigeeilt. Es wurde sogleich nach einem Arzt geschickt, die Wunde verbunden und Herr L. nach einem Hospital gebracht. Kaum hier selbst angelangt, hatte sich Herr L. ein Messer zu verschaffen gewünscht und mit diesem seine rechte Hand in ähnlicher Weise wie die linke verstümmelt. Auf seine Wiebgernehung ist wenig Hoffnung vorhanden.

Volapük,

eine neue Weltsprache.

(Schluß.)

1) Die Lehre vom Hauptwort.

a. Deklination:

Deutsch: Bolapük:	Deutsch: Bolapük:
Einzahl:	Mehrzahl:
Der (ein) Vater fat,	Die Väter fats,
Des (eines) Vaters fata,	Der Väter fatas,
Dem (einem) Vater fate,	Den Vätern fates,
Den (einen) Vater tati,	Die Väter fatis,

Vokative:

O Vater! o fat!	O Väter! o fats!
b. Weibliche Wörter:	
Der (ein) Freund fan,	Die Freundin ji-fan.

c. Verkleinerungswörter:

Die Blume ffol, Das Blümlein ffolil.
Dieses Stück Grammatik kann, wie man sich überzeugen will, ohne jeden weiteren Kommentar bequem in Minuten erlernt werden und doch ist es die ganze Grammatik des Hauptworts.
Geben wir noch die Konjugationen des Zeitworts zum Besten, die der Erfinder selber einen guten Freund in einer Minute gelehrt hat.

2) Die Lehre vom Zeitwort.

(Persönliche Fürwörter: ich ob, du ol, er om,
wir obs, ihr ols, sie oms.)

Konjugation.

I. Gegenwart.

a. Personen:

Löf die Liebe:	löfobs wir lieben,
löfob ich liebe,	löfols ihr liebet,
löfol du liebst,	löfoms wir lieben,
löfom er liebt,	

b. Zeiten:

II. älöfob ich liebte,
III. elöfob ich habe geliebt,
IV. ilöfob ich hatte geliebt,
V. olöfob ich werde lieben,
VI. ulöfob ich werde geliebt haben.

c. Leidende Form:

I. palöfob ich werde geliebt,
II. pälöfob ich wurde geliebt,
III. pilöfob ich bin geliebt worden.
IV. pilöfob ich war geliebt worden u. s. w.

d. Nebenformen:

Frage: löfob-li liebe ich?
Verneinung: no löfob ich liebe nicht.
Befehl: löföföd liebe! u. s. w.

Man sieht hieraus, wie einfach und kurz hier die Konjugation ist, während in anderen Sprachen, z. B. in der französischen, die Ausnahmen und „Unregelmäßigkeiten“ dem Schüler Jahre lang zu schaffen machen.

3) Uebersetzungsbeispiele.

a. Gaudeamus.

Latein.

Gaudeamus igitur,
juvenes dum sumus,
post jucundam juventutem,
post molestam senectutem,
nos habebit humus.

Volabük:

Gälokobsöd levelo,
du labobs nog yelis,
Yuna! pos yud lesumik,
epos bäled böladik
glun ote gum opis.

Der Einfachheit halber hat je die letzte Silbe den Hauptton.

b. Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Uebel größtes aber ist die Schuld. = 14 Worte.

Lif nobinos labünas.

Dabünas ab deb binos. = 7 Worte.

Welche Ersparniß beim Telegraphiren!

Bei dem sehr fühlbaren Bedürfnisse einer Weltsprache und bei den trefflichen Eigenschaften der Volapük zu einer solchen ist es nicht zu verwundern, daß Volapük seit etwa vier Jahren eine sehr große Verbreitung gefunden hat, trotz der geringen Mittel, die dem Erfinder zu Gebote stehen. In fast allen civilisirten Ländern von Bedeutung gibt es solche, die Volapük kennen und studirt haben. Von allen Theilen der Erde kamen und kommen fortwährend Zuschriften an den Erfinder, welche mit Begeisterung und rückhaltsloser Zustimmung von Volapük und ihren Zielen sprechen. Es hat sich nun mit der Zeit ein Weltspracheverein (Volapük-Club) für alle Länder der Erde gebildet: an dessen Spitze ist der Altmeister Schleyer. Dieser Weltspracheverein zerfällt in Sectionsvereine (Nationalvereine und diese wieder in Zweigvereine und Localvereine. Alle streben an: Erlernung, Verbreitung und Förderung der Volapük. Sämmtliche Mitglieder theilen sich in Kenner und Förderer der Volapük. Die Kenner verpflichten sich außer zur Verbreitung auch zur Erlernung, die Förderer nur zur Verbreitung und Unterstützung der neuen Sprache. Specieell in Württemberg besteht seit zwei Jahren ein Weltspracheverein unter der Vorstandschafft des Herrn Wundarzt Kniele in Schemmerberg bei Biberach. Zweig- und Localvereine bestehen unseres Wissens bis jetzt in Friedrichshafen, Ravensburg, Biberach, Laupheim, Ulm, Dächingen, Hall und Böblingen.

Der großen Verbreitung der Sprache und der Mührigkeit der Anhänger derselben entspricht auch eine ziemlich reichhaltige Literatur. Es bestehen bisher:

1) Grammatik der Weltsprache in

Deutsch	und Volapük,
Französisch	" "
Englisch	" "
Holländisch	" "
Italienisch	" "
Lateinisch	" "
Portugiesisch	" "
Schwedisch	" "
Spanisch	" "
Türkisch	" "

2) Schlüssel zur Grammatik.

3) Weltsprache-Lexicon mit 10 000 Wörtern.

4) Weltsprache-Blatt, erscheint jeden Monat.

5) Zahlreiche Uebersetzungen von Liedern, Sentenzen und Classikern.

6) Weltsprachliche Humorstika u. s. w.

Das Wappen der Weltsprachevereine besteht in den beiden Erdhalbkugeln, die durch ein gemeinsames Band verbunden sind. Das Motto ist: Menada bal püki bal! (Einer Menschheit eine Sprache.)

Es ist nur natürlich, daß diese neue Sache nach ihre Gegner hat. Doch ist bisher noch Niemand gelungen, die Volapük wissenschaftlich zu widerlegen. Die Bedenken der Antivolapüker bleiben darum größtentheils bei dem Zweifel stehen: ist es möglich, der Volapük eine solche Verbreitung zu geben, daß sie als Weltsprache praktischen Werth hat? Unserer Ansicht nach sollten, um diese Arbeiter zu ermöglichen und zu beschleunigen, alle Gebildeten der Erde, jeder wahre Menschenfreund und auch sämtliche Regierungen der civilisirten Länder gemeinsam sich der Volapük annehmen und der gesammten Menschheit die größte Wohlthat, eine gemeinsame Sprache, verschaffen. Volapük hat auch vielfach mit Vorurtheilen zu kämpfen. So glauben Manche, es werde durch Volapük irgend eine, mehrere oder gar alle bestehenden Sprachen verdrängt. Das kann natürlich nicht in der Absicht der Volapük sein. Sie sollen nur für alle Gebildeten Das werden, was Latein für die Gelehrten ist, ein leichtes und bequemes Verständigungsmittel der verschiedensprachigen Menschheit. Auch der von frommer und bibelfester Leute Seite aus gemachte Einwurf, Spracheneinigungsbestrebungen stehe im vermessentlichen Gegensatz zu der göttlich angeordneten Sprachverwirrung zu Babel, ist darum nicht stichhaltig und es bliebe der größten Errungenschaften der Civilisation, wenn dem zum abschreckenden Beispiel aufgestellten Babel bald ein vollendetes „Menada bal püki bal!“ gegenübergestellt werden könnte.

Hohenstadt.

Arnold.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Sept. (Mehlbörse.) Auch in der vergangenen Woche fehlte im Getreidehandel die nöthige Kauflust, da man überall einer großen Unsicherheit begegnet. Die Preise konnten sich deshalb kaum behaupten. Die inländischen Getreideschranen waren in Folge der Herbstgeschäfte sehr schwach befahren, weshalb denselben kaum eine Bedeutung beigegeben werden kann. Das Mehlgeschäft am hiesigen Plage hat eine wesentliche Veränderung erfahren, sowohl in Bezug auf den Verkehr als auf die Preise. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1260 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 A 30 bis 50, Nr. I 32.50, Nr. II 28.50—30, Nr. III 26.50—28, Nr. IV 24—25.20. In ausländischen Mehlen wurden 100 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

Stuttgart, 22. Sept. (Landesprodukten-Börse.) Die letzte Woche hat uns zu großer Freude der Weingärtner und Landwirthe weitere 7 helle und warme Tage gebracht, welche die Reife der Weintrauben, Rüben und Kartoffeln außerordentlich förderten; dagegen wurde unsere Hoffnung, daß sich die Getreidepreise nach und nach bessern werden, noch nicht erfüllt. Newyork am Ende der Woche für Weizen erheblich bessere Kurse, allein die europäischen Märkte nahmen keine Notiz davon. Auch der Handel in Gerste setzt nur langsam ein, weil die außerordentliche Wärme der letzten 10 Tage zum Malzen nicht anmirte und deswegen der Bedarf kein dringender ist. In Hopfen, welcher in Qualität und Farbe im Durchschnitt nichts zu wünschen übrig läßt, ist der Umsatz bedeutend, jedoch können sich die bisherigen Preise kaum halten. Die Börse war schwach besucht und der Umsatz sehr unbedeutend, die Verkäufer forderten volle bisherige Preise, welche nur ungern verwilligt worden sind. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayr. No 17.75 bis 18.75, do. amerik. 50.— do. russ. Sarow 17.00—17.25, do. russ. Assow 15.70—16.— do. ungar.—, Kernen 18.—18.75, Dinkel 12. Gerste bayr.—, Hafer neu 12.60—13.40, Hopfen per 50 Kilo No 100—112.—, Mohn —.